

## Dorfbeiz macht Pause

Die wechselvolle Geschichte des Gasthauses Ochsen ist um ein Kapitel reicher: Im April beendeten die Wirtsleute Plouda nach knapp drei Jahren das Pachtverhältnis. Der Besitzer Beat Schläpfer, der die Hotelzimmer selber vermietet, hat aber für das Restaurant an prominenter Lage bereits einen neuen Pächter gefunden. Seite 5 (Foto: Esther Weisskopf)

### Fit im Beruf

Karrieren verlaufen meistens nicht geradlinig. Der Weg zum Traumberuf ist gepflastert mit Zwischenstopps und Umwegen. Um ihren Wunschberuf erlernen zu können, besuchte Tugba Tezcan das 10. Schuljahr; und Christoph Berweger lernte erst Kaufmann, bevor er sich die Zweitausbildung zum Landwirt gönnte. Seiten 2 und 3

### Fit im Alltag

Sind unsere Kinder zu dick? Gemäss Studien neigen heute viele Jugendliche zu Bewegungsarmut und Übergewicht. Mit dem Projekt fitforkids versucht die Walder Sportvereinigung, diesem Missstand entgegenzutreten und Schüler und Jugendliche zu mehr sportlicher Tätigkeit und gesünderer Lebensweise zu animieren. Seite 6

### Fit in der Freizeit

Das kulturelle Angebot ist vielfältig. Neben Vereinen, Schulen, Kirchgemeinden und privaten Anbietern organisiert und unterstützt die Gemeinde Veranstaltungen. Die Gruppe AG Kultur entwickelt Ideen, trifft Entscheide und leistet organisatorische Arbeit. Mit den Behördenwahlen kommen neue Mitglieder ins Team. Seite 8

### Fit auf dem Töff

Wenn erste Sonnenstrahlen den nahenden Sommer ankünden und die Tage wieder länger werden, ist es soweit: die Motorrad-Saison beginnt! Blitzender Chrom und knatternde Motoren werden auch dieses Jahr die Herzen der Walder Motorrad-Fans bei der traditionellen Töff Trophy zugunsten der Stiftung WABE erfreuen. Seiten 12 und 13

## Bewegte Kinder

Kinder bewegen sich gern. Gleichzeitig allerdings mögen sie es bequem. Mögen Chips und Süssigkeiten. Wohlstandsbedingt schleppen zunehmend mehr Kinder zu viele Kilos mit sich herum. Dicksein macht krank – körperlich und psychisch. Dies kann uns als Eltern und KrankenkassenprämienzahlerInnen nicht egal sein.

Diskussion mit meinem Sprössling: Von daheim zur Trompetenstunde, von der Trompetenstunde ins FC-Training, nach dem Training wieder nach Hause. Macht drei Autofahrten im Papataxi. Einen Weg zumindest, finde ich, soll er aus eigener Kraft zurücklegen. Die Idee stösst nicht auf Gegenliebe, doch schliesslich willigt der Dreizehnjährige murrend ein, zu Fuss heimzukehren. Dafür haben wir Eltern einen Anreiz geschaffen: Den Güntisberg-Stutz. Einen Franken Prämie für einmal selbständig und aus eigener Kraft vom Dorf auf den Berg. Das bedeutet Zeit- und Benzinersparnis für uns Erwachsene. Plus Motivation und Sackgeldaufbesserung für die Kinder. Vor allem aber Kopfauslüften und Fitness. Kinder sind leistungsfähiger, als wir denken.

Wir Erwachsenen sollen Vorbilder sein. Wir müssen für Mässigung sorgen. In der Ernährung und bei der Herumfahrierei. Denn letztere ist gut gemeint, aber es liegen ihr oft unangebrachtes Mitleid, Ängstlichkeit oder schlicht Gewohnheit zu Grunde. In Lausanne gibt's den Pédibus. Das ist eine Art Schulbus zu Fuss. Es gibt einen Fahrplan, Haltestellen und eine «Chauffeuse». Genial!

Mein Junge kommt lächelnd aus dem Training nach Hause – Nachbars haben ihn mitgenommen.



Kaspar Rüegg

# Ein zusätzliches Jahr Schule

**Dank der Möglichkeit, ein zehntes Schuljahr anzuhängen, können SchülerInnen noch etwas Zeit gewinnen, um ihre Berufswahl zu überdenken. Sowohl an der Sekundarschule Burg wie auch in der Berufswahlschule Wetzikon kann ein solches besucht werden.**

SchülerInnen, welche nach der obligatorischen Schulzeit noch keine Anschlusslösung gefunden haben, können sich für ein weiteres Schuljahr entscheiden. So kann an der Sekundarschule ein höherer Abschluss erzielt werden. Zum Beispiel ist es möglich, als B-SchülerIn zu einem Sek-A-Abschluss zu gelangen, was die Chancen auf die Wunschlehrstelle oft erhöht oder überhaupt erst ermöglicht. Ausserdem ist ein zusätzliches Jahr auch für jene SchülerInnen gut, die noch nicht genau wissen, was sie werden möchten und die noch ein bisschen Zeit brauchen, um sich über ihre Interessen und Fähigkeiten Gedanken zu machen.

## Vertiefung von Interessen

Ist schon eine Idee vorhanden, in welche Richtung es beruflich gehen soll, gibt es die Berufswahlschule (BWS) in Wetzikon: Dort kann das zehnte Schuljahr in verschiedenen Profilen besucht werden. Beispielsweise in Klassen mit den Schwerpunkten «Atelier und Kunst» oder «Büro und Verkauf». Dadurch können sich Jugendliche bereits in ein Interessengebiet vertiefen und gute Voraussetzungen für eine Berufslehre in diesem Bereich schaffen. Im zehnten Schuljahr in Wetzikon, auch Berufsvorbereitungsjahr genannt, wird die Berufswahl nochmals vertieft – in einigen Profilen sind bis zu neun Stunden pro Woche dafür eingerechnet.

## Aufnahmebedingungen

Voraussetzungen für eine Aufnahme an die BWS Wetzikon sind eine Prüfung und ein Eignungsgespräch, ausserdem die Bereitschaft, ein weiteres Jahr zur Schule zu gehen und sich aktiv an der Berufswahl zu be-

teiligen. Da dieses zusätzliche Jahr nicht mehr zur obligatorischen Schulzeit gehört, müssen die Eltern einen Teil der Kosten übernehmen. Laut der Homepage der BWS Wetzikon sind das etwa 2'300 Franken plus Geld für Schulmaterial.

## «Ich war kurz davor, in die Informatikkunde zu wechseln»

Tugba Tezcan (18) hat ein zehntes Schuljahr an der Berufswahlschule Wetzikon absolviert. Der WAZ erzählte sie von ihren Erfahrungen damit und wie sie es daraufhin schaffte, eine Lehrstelle in ihrem Wunschberuf zu ergattern.

## WAZ: Weshalb hast du dich dafür entschieden, ein zehntes Schuljahr zu machen?

*Tugba: Da in meiner Familie sehr viele im Bereich der Medizin arbeiten und auch ich mich sehr dafür interessiere, war mir schnell klar, dass mein Beruf in diese Richtung gehen sollte. Deswegen habe ich einige Male als Medizinische Praxisassistentin und Fachangestellte Gesundheit geschnuppert und auch Bewerbungen geschrieben.*

«**Dort, wo ich jetzt meine Lehre absolviere, bekam ich zuerst eine Absage!**»

*Ich bekam aber immer Absagen mit der Begründung, dass ich einfach nicht genug nahe wohnen würde, da man in diesen Berufen morgens meist sehr früh beginnen muss. Daraufhin hat mir mein Lehrer geraten, ein zehntes Schuljahr anzuhängen, weil ich so noch länger Zeit hätte, eine Lehrstelle zu finden und nochmals überdenken könne, was ich werden möchte.*

## Welche Richtung hast du im zehnten Schuljahr gewählt?

*Ich habe die Richtung Medizin und Gesundheit gewählt, wo uns eine sehr gute Basis für medizinische Berufe vermittelt wurde. Wir hatten Chemie, Ernährungslehre und auch praktische und theoretische Anwendung der Medizin.*

## Mittlerweile machst du eine Lehre in deinem Wunschberuf Fachangestellte Gesundheit (FAGE). Wie bist du zu dieser Lehrstelle gekommen?

*Das war Schicksal. Denn dort, wo ich jetzt meine Lehre absolviere, bekam ich zuerst eine Absage. Ich war zusammen mit zwei anderen Bewerberinnen in die Endauswahl gekommen. Man entschied sich aber gegen mich. Eine meiner Konkurrentinnen sagte die*



**Die 18-jährige Tugba Tezcan fand übers 10. Schuljahr zu ihrem Wunschberuf FAGE (Fachangestellte Gesundheit).**  
(Foto: Jolanda Epprecht)

*Lehrstelle aber ab und so bekam ich sie. Das passierte wirklich im letzten Moment – ich war schon kurz davor, in die Informatikkunde der Berufswahlschule zu wechseln, weil ich keine Chancen mehr im Bereich Medizin sah.*

## Wem würdest du ein zehntes Schuljahr anraten?

*Allen, die keine andere Lösung finden oder sich noch nicht sicher sind, was sie werden wollen. Die Berufswahl wird intensiv behandelt und es werden verschiedene Eignungstests durchgeführt. So lässt sich noch genauer feststellen, wo die Interessen und Talente liegen. In diesem Jahr wurde ich nochmals reifer und hatte Zeit, mir Gedanken über meine Ziele zu machen.*

«**Die Berufswahl wird intensiv behandelt und es werden verschiedene Eignungstests durchgeführt!**»

*Allerdings würde ich jedem davon abraten, der keine Lust mehr auf die Schule hat! Man geht wirklich nochmals fünf Tage die Woche zur Schule und muss auch viel lernen, um ein gutes Abschlusszeugnis zu erreichen.*

## Serie «Schule fertig – wie weiter?»

Wie finden junge Menschen den Weg ins Berufsleben? Was erwartet die Arbeitswelt von ihnen? Die WAZ beleuchtet in loser Folge verschiedene Aspekte der Berufswahl.

Bereits erschienen: Auf der Schwelle zum Berufsleben. Zwischen Traum und Wirklichkeit. (WAZ 1/10) Schalen, Eisenlegen, Betonieren und Mauern. Von der Schulbank auf den Bürostuhl. (WAZ 3/10) «Es ist gut, ein Ziel vor Augen zu haben». «Ich kann es kaum erwarten» (WAZ 4/10)

# Misten statt Akten wälzen

**Zwei Paar Stiefel sind das schon: Die Arbeit als Notar-Stellvertreter in Wald mit Grundbucheintragungen und zu beurkundende Handänderungen oder das Chrampfen als Azubi (Auszubildender) auf dem Bauernhof mit Milchwirtschaft, Schweinemast und Wiesen. Christoph Berweger kennt beides. Zum ersteren führte ihn die Vernunft, letzteres wollte er schon als kleiner Bub werden.**

Christoph Berweger strahlt Zufriedenheit aus. Die Mittagspause ist vorbei. In der Bauernküche ist es warm. Draussen scheint die Sonne und der Josenberg-Wald leuchtet in frischem Maigrün herüber auf die Riedtwies. Selbst nicht auf einem Bauernhof aufgewachsen, verbrachte Berweger als Kind seine Ferien oft auf den Höfen von Verwandten und ihm war klar: Ich werde einmal Bauer. Doch das hat sich dann mangels eigenen Betriebs nicht ergeben. Stattdessen absolvierte er eine KV-Lehre auf dem Pfäffiker Notariat, bildete sich in internen Kursen fleissig weiter und studierte schliesslich vier Semester Jura für das Notar-Patent. Während er die schriftlichen und mündlichen Prüfungen erfolgreich absolvierte, fiel er beim einmonatigen Arbeitspraktikum durch. Überrascht sei er gewesen. Das Resultat kam unerwartet und Berweger erinnerte sich an seinen Bubentraum, Bauer zu werden.

## Berufsbegleitender Lehrgang

Er informierte sich über die Möglichkeiten, seinen Traumberuf zu erlernen, und entschied sich für den zweijährigen Lehrgang zum Landwirt im Strickhof, berufsbegleitend mit Unterricht und Übungskursen jeden Freitag. Er reduzierte sein Arbeitspensum im Notariat auf 80 Prozent und meldete sich 2007 für den Lehrgang an. Doch Berwegers Zweitausbildung traf mit einer Bildungsreform in der Landwirtschaft zusammen. Der Lehrgang war ein Auslaufmodell. Nun galt es, Nägel mit Köpfen zu machen, denn halbe Sachen liegen dem 29-Jährigen nicht. Er entschied sich für eine reguläre Landwirtschaftslehre. Ein Jahr Schule hatte er bereits absolviert, was ihm zur zweijährigen Lehrzeit angerechnet wurde. Nun galt es nur noch, ein Lehrjahr auf einem Betrieb zu leisten.

## Vom Ausbildner zum Azubi

Im OK der Expo der Zürcher Jungzüchter traf der Notar-Stellvertreter auf Andy Kocher vom Riedtwies-Hof und erfuhr auf diesem Wege, dass auf dem Betrieb eine Lehrstelle für das Jahr 2009/10 frei sei. Das passte. Er entschloss sich, ein Jahr vollen Einsatz auf



**Christoph Berweger versorgt auf dem Riedtwies-Hof gestandene Milchkühe und zarte Säuli.**  
(Foto: Ursula Geiger)

dem Hof zu leisten. Das Notariat Wald kam ihm entgegen. Berweger reduzierte seine Arbeitszeit dort auf 24 Stunden pro Monat und kann nun Arbeiten machen, die keinen Kundenkontakt erfordern. Damit kommt er auf eine Wochenarbeitszeit von dreiundsechzig Stunden. Eine spezielle Situation sei das gewesen: Er, der auf dem Notariat selbst ausbildet, war auf einmal Lehrling. Was ihm an der Arbeit auf dem Hof gefällt? «Ich bin näher bei der Natur und erlebe den Wechsel der Jahreszeiten intensiver. Besonders gefällt mir, dass meine Arbeit sichtbar ist, sei es ein gemisteter Stall, gefütterte und zufriedene Tiere oder eine Scheune, gefüllt mit Heu.» In der Berufsschule auf dem Strickhof ist er nicht der Älteste. Die Altersspanne reicht von 19 bis 59 Jahren und zu seinen Klassenkameraden gehören auch eine studierte Biologin, ein Lehrer und ein Pöstler. Drei Viertel der Klasse werden einmal den elterlichen Hof übernehmen, das restliche Viertel erlernt den Beruf aus Interesse.

## 55 Stunden-Woche

In der Riedtwies beginnt der Arbeitstag für Berweger um sechs Uhr in der Früh. Erst geht es in den Melkstall zum Guten Morgen sagen, denn Familie Kocher arbeitet schon seit einer Stunde beim Milchvieh. Dann werden gemeinsam mit Betriebsleiter Ernst Kocher die Schweine gefüttert und deren Stall gemistet. Je nach Verlauf wird anschliessend noch beim Melken geholfen, so

dass sich die versammelte Hof-Mannschaft um halb acht zum Frühstück setzen kann. Um halb zehn ist die Stallarbeit fertig, dann gilt das Tagesprogramm, abhängig vom Wetter und der Saison. Um 16 Uhr beginnt wieder die Stallarbeit. Gegen 19 Uhr ist Feierabend. Elf Stunden beträgt die reguläre Arbeitszeit.

## Zukunftspläne

Was erhofft sich Berweger von seiner Zweitausbildung? Pläne hat er bis jetzt keine. «Bauern ohne eigenen Hof ist fast ein Ding der Unmöglichkeit.» Aber auf dem freien Markt werden kaum Grundstücke für den landwirtschaftlichen Erwerb angeboten, denn 95 Prozent aller Verschiebungen passieren innerhalb der Familien. «Ich bin zufrieden, wie es sich entwickelt», sagt Berweger. «Nach der LAP (Lehrabschlussprüfung) diesen Sommer tausche ich die Gummistiefel wieder mit meinem Business-Outfit. Im Notariat habe ich einen guten Job innerhalb eines prima Teams. Das möchte ich nicht aufgeben. Und ich kann weiterhin einen Tag in der Woche auf dem Kocher'schen Hof arbeiten. Möglich, dass ich mich irgendwann im Treuhandbereich für Landwirtschaft selbstständig mache. Am meisten freue ich mich darauf, bald wieder mehr Zeit für meine Frau und meine 18-monatige Tochter zu haben.»

Architektur mit Format

**keller&kuhn**  
ARCHITEKTURBÜRO AG

8 6 3 6 W a l d Z H  
Telefon 055 256 21 21  
www.keller-kuhn.ch

- Hausgemachte Schinken
- Wurstwaren nach Zürcher Oberländer Art

Montagnachmittag und  
Mittwochnachmittag geschlossen.  
Samstag durchgehend geöffnet  
von 7–16 Uhr.



Roland Dähler  
Tösstalstrasse 30  
8636 Wald  
Tel. 055 246 11 25

  
**Wädi's Gartenbau natürlü**

Hubhansen 344 · 8498 Gibswil · 055 246 5100 · 079 416 10 63

- ♣ Gartenbau, Gartengestaltung
- ♣ Neuanlagen, Unterhalt
- ♣ Naturstein-Trockenmauern

**Tiefbau und Kernbohrungen**  
W. Ebnöther

**H-S Heusser Haustechnik-Service**  
Binzholzweg 10, 8636 Wald  
Tel. 055 246 26 50, m.heusser@bluewin.ch



- 60 Jahre Berufserfahrung
- Kompetente Beratung
- Installationen & Reparaturen
- Service & Unterhalt von sanitären Anlagen und Heizungen
- Geme für Sie da

**Heusser Haustechnik-Service: Kompetent & Fair!**

**Sa-Vormittag offen**

**Verkauf  
Beratung  
Montage**



MILZ **055 246 42 42**  
**AUTOSHOP**

Chefstrasse 70, 8637 Laupen Mo-Fr 8-12 h / 13.30-18 h, Sa 8-12 h

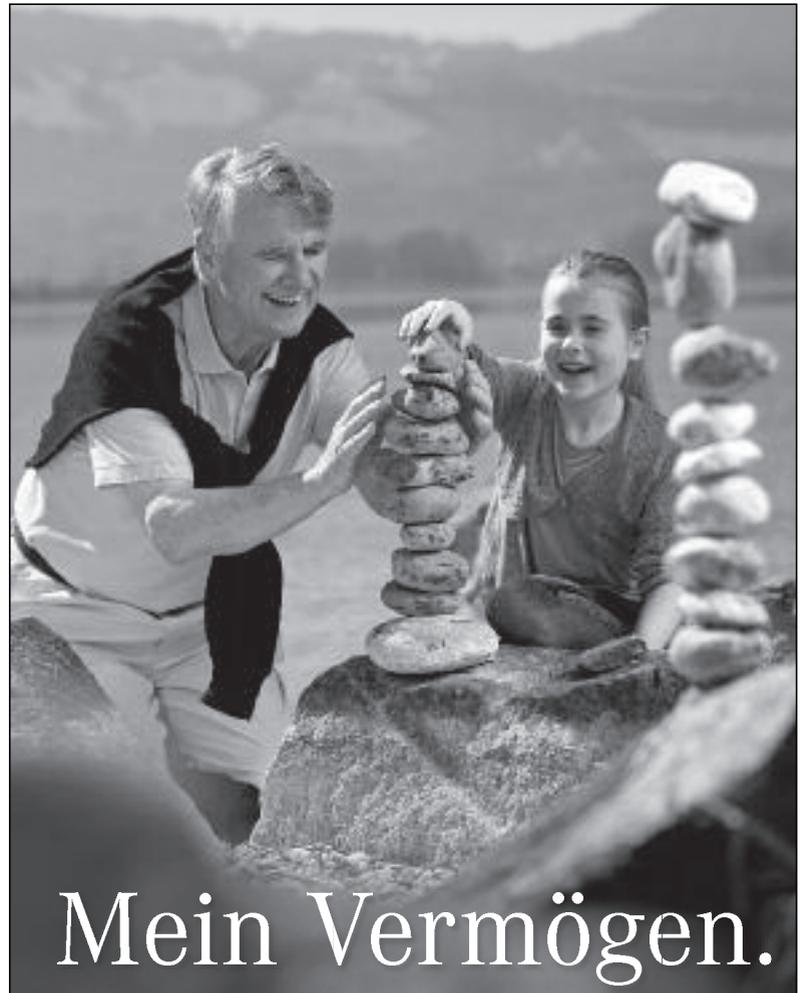
www.milzshop.ch

**BRUNNER & HEEB  
TREUHAND AG**

STV|USF-Mitglied

- KMU-Beratung von A-Z
- Buchhaltung • Lohnwesen
- Steuern • Liegenschaften

Bachtelstr. 34, 8636 Wald  
Telefon 055 246 47 02  
Telefax 055 246 29 76  
brunner-heeb@bluewin.ch



Mein Vermögen.

Meine Bank.

gratis  
Anlage-  
Check

Rütistrasse 9  
8636 Wald ZH  
Tel. 055 256 20 80  
www.zrb.clientis.ch

 **Clientis**  
Zürcher Regionalbank

# Neuer Küchenchef im Ochsen



**Der Ochsen, einer der traditionsreichsten Gasthöfe des Dorfes, ist nach knapp drei Jahren vorübergehend geschlossen. Das Pächterpaar Bea und Egon Plouda musste aus gesundheitlichen Gründen das Handtuch werfen. Hotelbesitzer Beat Schläpfer – selber Wirt in Goldingen – hat aber bereits motivierte Nachfolger gefunden.**

Es wird gehämmert und geschliffen. Wer im Ochsen ein Bier trinken will, steht seit April vor verschlossener Tür. Beim Treppenaufgang lehnt ein Schild: «Pächter für Dorfbeiz gesucht». Statt beim Znüni sind Handwerker in der Gaststube an der Arbeit, reissen den alten Riemenboden heraus und verlegen Fliesen. Auch die Bänke entlang der Wand werden renoviert und erhalten Sitzpolster.

## Hotelier und Wirt

Der Hotelbetrieb läuft weiter wie bisher. Die 13 Zimmer werden vom Besitzer der Liegenschaft, Beat Schläpfer, selber verwaltet. Als Schläpfer 2007 den Ochsen kaufte, unternahm er die Hotelzimmer einer gründlichen Renovation. Die Bar im ersten Stock hob er auf und machte daraus eine loftähnliche Wohnung, die zurzeit leer steht.

Rund die Hälfte der Zimmer ist an Dauermieter vergeben, Bauhandwerker oder Angestellte der Bioengineering, die für gewisse Zeit in Wald tätig sind. Die andere Hälfte wird als Hotelzimmer mit Frühstück angeboten, wobei sich die Gäste für das Frühstück im Moment selber aus dem Kühlschrank bedienen müssen.

Beat Schläpfer gehört neben dem Ochsen in Wald auch das Rössli in Goldingen, wo er und seine Frau selber wirteten. Das Rössli bietet ebenfalls acht Fremdenzimmer an, dazu zwei Masselager. Die Übernachtungsmöglichkeiten sind an beiden Orten gut ausgelastet. Schläpfer ist flexibel und bringt auch mal Pilger des Jakobsweges, die in Wald keinen Platz mehr finden, nach Goldingen und am nächsten Tag wieder zurück oder direkt an den See.

## Musiker und Geschäftsmann

Der 55-Jährige ist jedoch nicht nur um das leibliche Wohl seiner Gäste bemüht. Als versierter Musiker spielt er regelmässig zum Tanz auf. Mit der Formation «Family Silverstars» mischte er früher in der Volksmusikszene mit. Nach dem Tod eines Sohnes vor acht Jahren wollte er eigentlich nie mehr Musik machen. Erst als Wirt vom Rössli wagte er einen Neustart und bekam wieder Freude am Musizieren.

Nebst Hotelier, Wirt und Musiker ist Beat Schläpfer auch noch Geschäftsleiter der Firma Santop, die Hygiene-Artikel für Gewerbe und Industrie vertreibt. Für das Funktionieren dieses Geschäfts kann er sich aber auf die Mitarbeit seines Sohnes verlassen.

## Von Oxx-The-Bar zur Dorfbeiz

Dass der Ochsen einmal sehr gute Zeiten erlebt hat – «es lief phantastisch» – bestätigt der ehemalige Wirt Andy Hunziker, bekannt als «Rotchäppli». Mit der Gaststube und «Oxx-The-Bar», wo über 300 legendäre

Bluesjams stattfanden, die Publikum von weither anlockten, habe er monatlich bis 50'000 Franken Umsatz gemacht. Bei Konzerten hätten sie zu zweit 80 Nachtessen vorbereitet und zwei Serviererinnen beschäftigt. Ein Krampf, unter dem das Familienleben litt. Deshalb habe er aufgehört. Hunziker hatte den Ochsen 2001 aus einer Konkursmasse gekauft und renoviert. Davor war das Hotel jahrelang leer gestanden.

Dies wird nicht nochmals geschehen. Schläpfer verfolgt ein anderes Gastro-Konzept als Hunziker und setzt auf Schweizer Küche. Dafür die geeigneten Personen zu finden, war ihm wichtig. Er wünscht sich freundliche Wirtsleute mit Gastgeberkompetenz, die auch gegenüber Hotelgästen, die er gerne weiterhin selber betreuen möchte, zuvorkommend sind. Trotz verschiedener Anfragen wollte er sich Zeit lassen und sorgfältig auswählen. Nun hat seine Suche ein Ende gefunden. Der neue Pächter für das 40-plätzig Restaurant und den Saal mit 35 Plätzen heisst René Mock. Der künftige Küchenchef ist zurzeit noch Wirt im Ausflugsrestaurant Hochwacht auf der Lägern. Zusammen mit einem Partner wird er ab 16. August im Ochsen Gäste empfangen.

Esther Weisskopf ▲▲▲

## «S'Grooseli im Ochse»

Beim Ochsenkreisel – früher hiess der Ort Ochsenplatz – stehen zwei Gebäude mit demselben Namen: der alte und der neue Ochsen.

Der alte Ochsen liegt dem neuen gegenüber, auf der anderen Seite der Fortunastrasse. Das ehemals stattliche Gasthaus wurde 1790 erbaut und war ein bekanntes Badhotel mit Kurgarten und Bädern in Holzhäuschen entlang des Chräbebachlis beim Nordholz. 1873 wurde ein katholisches Bethaus angebaut, das später ein Türmchen mit Glocke erhielt. Der heute noch sichtbare, massive Querbau entstand nach dem Brand des Ochsen 1929 und diente als katholische Kirche, bevor die St. Margarethen Kirche gebaut wurde.

Der neue Ochsen – das heutige Gasthaus – wurde 1884 mit grosser Wirtsstube, Saal, Zimmern, Wohnungen, Gartenwirtschaft (wo jetzt die Tankstelle steht) und Stallungen von der Käserfamilie Ebnöther erbaut, die im alten Ochsen wirtete. In einer Ausgabe «Us eusere Walder Heimet» heisst es: «Er wurde ein Zentrum kulturell-gesellschaftlichen Dorflebens, ein bekanntes Haus für Hochzeiten, Anlässe, Versammlungen. Sein Mittelpunkt war die alte Frau Ebnöther, von allen Kindern der Nachbarschaft «s'Grooseli im Ochse» genannt.»



Alter und neuer Ochsen prägen das Ortsbild bei der Kreuzung mit dem nach der Gaststätte benannten Kreisel. (Foto: Esther Weisskopf)

# Wettbewerb für aktive Kinder und Klassen

Die Walder Sportvereinigung (WSV) hat ein Projekt initiiert, das vom Zürcher Kantonalverband für Sport unterstützt und auch von den Behörden und den Schulen getragen wird. «Fitforkids» vernetzt die Sportanlässe für Schülerinnen und Schüler innerhalb der Gemeinden zu einem übergeordneten, polysportiven Wettbewerb. Peter Keller, Präsident der WSV, äussert sich dazu.

## WAZ: Peter Keller, was bezweckt fitforkids?

*Peter Keller: Fitforkids wird den administrativen Aufwand für SchülerInnen, Lehrpersonal, Eltern und Veranstalter verringern. Das Projekt zeichnet sich durch eine hohe Effizienz aus, da es auf den bewährten Sportanlagen für SchülerInnen aufbaut. Ausserdem wird die Polysportivität gefördert und dem Bewegungsmangel von Jugendlichen entgegengewirkt. Bei fitforkids stehen für einmal nicht die Sieger im Mittelpunkt, denn alle Teilnehmenden erhalten Punkte.*

## Woher stammt die Idee und was war der Auslöser?

*Die Grundidee stammt von mir. Während der Projektierungsphase sind jedoch noch Ideen von verschiedenster Seite in das Projekt eingeflossen und haben es zusätzlich bereichert. Auslöser waren zwei Dinge: Zum einen ist das aktuelle Anmeldeprozedere für Sportanlässe für SchülerInnen sehr aufwändig. Oftmals haben die Anmeldungsunterlagen das Zielpublikum gar nicht erreicht, was zu unglücklichen SchülernInnen sowie verärgerten Eltern und Organisatoren geführt hat. Mit der Online-Anmeldung auf der Homepage [www.fitforkids.ch](http://www.fitforkids.ch) wird dem entgegengewirkt. Zum anderen ist zahlreichen Organisationen bewusst, dass sich Kinder und auch Erwachsene zu wenig bewegen. Deshalb setzen sie sich für mehr Sport und Bewegung ein. Da ist es doch naheliegend und sinnvoll, bestehende Sportanlässe, Infrastrukturen und Organisationen bestmöglich zu nutzen.*

## Bei welchen Stellen sind Sie mit fitforkids vorstellig geworden und wie wurde das Projekt aufgenommen?

*Nebst den Walder Sportvereinen präsentierten wir fitforkids Vertretern der Primar- und*



Mitmachen ist wichtiger als Siegen – bei fitforkids gewinnen alle teilnehmenden Kinder. (Bild: ü)

*Sekundarschule, dem Elternrat, dem Gemeinderat und den kantonalen Sportverbänden. Alle diese Organisationen haben wir eingeladen, beim Projekt mitzuwirken. Es wurde fast ausnahmslos sehr positiv aufgenommen, was uns natürlich die nötige Zuversicht und Entschlossenheit gab.*

## Der Zürcher Kantonalverband für Sport (ZKS) unterstützt das Projekt mit 50'000 Franken. Wofür braucht es soviel Geld?

*Das gesprochene Geld wird zum grössten Teil für die Entwicklung der Homepage eingesetzt. Auf den ersten Blick scheint dieser Betrag hoch. Die Internetplattform ist jedoch sehr umfangreich und so konzipiert, dass sie auch von anderen Gemeinden genutzt werden kann. Nach der Fertigstellung geht der Besitz der Homepage an den Zürcher Kantonalverband für Sport über.*

## Was hört man aus den Vereinen und den Schulen zum Projekt?

*7 von 9 Vereinen mit Schüleranlässen machen von Beginn weg bei fitforkids mit. Einzig die Mehrheit der Oberstufenlehrkräfte hat sich dagegen ausgesprochen. Ihren Bedenken, beim Projekt nur an die sportinteressierten Jugendlichen zu denken, konnte teilweise Rechnung getragen werden. So hat man auch eine musisch/kulturelle Veranstaltung in den fitforkids-Wettbewerb integriert.*

## Wie sieht eine Zusammenarbeit mit der Schule konkret aus?

*Durch die fitforkids-Homepage, welche die Online-Anmeldungen sämtlicher Ausschreibungen, Start- und Ranglisten etc. beinhaltet, werden die LehrerInnen entlastet. Wir erhoffen uns jedoch, dass sie ihre SchülerInnen motivieren, bei fitforkids mitzumachen.*

## Hat denn das Lehrpersonal bisher zu wenig für die sportliche Betätigung der Kinder getan?

*Es liegt nicht an uns Vereinen, den Lehrkräften vorzuschreiben, wie viel sie für die sportliche Betätigung der SchülerInnen tun sollen. Wenn das Lehrpersonal eine positive Einstellung zum Sport und den Sportanlässen für SchülerInnen hat und ihre Schützlinge zum Mitmachen motiviert, sind wir zufrieden. Für die gesunde Entwicklung der Kinder und deren Freizeitnutzung sind nach wie vor in erster Linie die Eltern verantwortlich.*

## Und was sollen Vereine anbieten? Welchen Nutzen haben sie? Einige Vereine kennen ja keine Nachwuchssorgen, sondern haben eher zu wenige Helfer (Trainer, Betreuer).

*Tatsächlich hat ein Fussball-Schülerturnier beziehungsweise die Juniorenabteilung des FC Wald aktuell keine Nachwuchssorgen. Von der fitforkids-Homepage werden die Veranstalter des «Schüeli» trotzdem profitieren. Die Homepage beinhaltet übrigens auch einen Helfer-Pool, bei welchem sich Eltern und Verwandte der Kinder melden können.*

## Fitforkids ist ein Wettbewerb mit Preisen. Was können die Kinder gewinnen?

*Für das Punktesystem stehen jährlich rund 15'000 bis 17'000 Franken zur Verfügung. Damit werden die aktiven Kinder belohnt. Jede Teilnahme bei fitforkids-Anlässen ergibt Punkte, welche sie im fitforkids-Shop gegen attraktive Artikel eintauschen können. Am Ende jedes fitforkids-Jahres verlosen wir für die aktivsten Klassen auch Klassenpreise.*

## W E R W A S W A N N W O fitforkids

Die Einweihung von fitforkids findet am 19. September 2010 anlässlich des Anlasses «Dä schnällscht Walder/Di schnällscht Walderi» statt.  
[www.fitforkids.ch](http://www.fitforkids.ch)

# Gesundes statt Junkfood

**Die Lebensmittelindustrie bedient sich geschickt der Werbung: Mit Zucker und Fett überfrachtete Snacks werden dank Zusatz von Vitaminen und Mineralien zur gesunden, schnellen Verpflegung. Die Hauswirtschaftslehrerinnen von der Sek nehmen den Kampf gegen die Dickmachindustrie auf und setzen auf gesunde Alltagsküche.**

Zum Munterwerden gibt es einen Energy Drink auf dem Weg zur Schule. Abends vor dem PC-Game werden Chips und Süssgetränke nebenbei konsumiert. Das Ernährungsverhalten vieler Jugendlicher ist alles andere als gesund. Während die einen, sichtbar für alle, mit Übergewicht reagieren, zeigen sich bei anderen die gesundheitlichen Folgen erst im späteren Leben. Doch wie lassen sich die Kids zu einem gesunden Essverhalten motivieren?

## «Das Beste am Kochen ist das Essen danach»

Das «mise en place» ist perfekt: Auf der Arbeitsfläche stehen Schälchen gefüllt mit geschnetzeltem Poulet, Mais, Bohnenkernen, geraffelten Rüeblen und perfekt gewürfelte Zwiebeln. Lukas scheidelt eine Zucchetti, steckt sich ein Stück in den Mund und stellt fest: «Zucchetti schmecken gekocht besser.» Die Atmosphäre in der Schulküche ist entspannt, ruhig und dennoch geschäftig. Die sieben Kinder aus der ersten Sek sind konzentriert bei der Sache. Auf dem Speiseplan stehen Mexikanische Tortillas,

das sind mit Fleisch und Gemüse gefüllte Teigfladen. Zum Dessert gibt es Erdbeertraum, selbstverständlich aus frischen Früchten und Quark zubereitet. Was ihnen am Kochunterricht gefällt? Die Antwort kommt prompt: «Das Beste am Kochen ist das Essen danach.»

## Freifach über Mittag

Wer sich für das Freifach Kochen in der zweiten Sek entscheidet, kann doppelt profitieren. Wissen und praktische Anwendung werden vertieft und da der Unterricht in der Mittagspause stattfindet, kommen die Schüler in den Genuss einer gesunden Mahlzeit. Zusätzlich tüfteln die Kochteams als Projektarbeit an einem Menü samt Zeitplanung und Einkaufsliste für acht Personen.

## Überzeugen statt tadeln

Das Tadeln mit erhobenem Zeigefinger, wenn die Kids am Pausenkiosk lieber zu Brötchen und Schoggi als zur Frucht greifen, nütze nichts. Wirkung zeige hingegen der Hinweis, dass Süssgetränke zu mehr Pickeln führen können. «Wenn es um das eigene Aussehen, den eigenen Körper geht, werden die Schüler hellhörig. Die ganze Gesundheitsproblematik durch Fehlernährung ist für Jugendliche kaum greifbar», so Sidler.

## Impulsgebung

«Wir können nur Impulse geben, denn die Schülerinnen wissen, um was es geht. Doch müsste man das Problem früher angehen. Bereits im Säuglingsalter werden die Kinder an übermässig Süsses gewöhnt. Oft sind Migranten betroffen, die in der Heimat ihre Kinder richtig ernähren und hier von dem Angebot an Fertignahrung überrollt werden», sagt Marianne Bruschi. Die Gewöhnung an den süssen Geschmack gehe so weit, dass eine selbst zubereitete Schoggi-Crème als zu wenig süss klassiert und darum nicht gerne gegessen werde.

## Zuckerschuss

Zuviel des Süssen beeinflusst auch die Konzentrationsfähigkeit der Schüler negativ: Schlechte Nachtruhe durch Süssgetränke und Energy Drinks am späten Abend führen zu Müdigkeit am Morgen, die mit einem koffeinhaltigen Zuckerschuss kurz-



Volle Konzentration und Geschick zeigt Sandro beim Wenden der Teigfladen für die Mexikanischen Tortillas. (Foto: Ursula Geiger)

fristig vertrieben wird. Das führt zu extremen Schwankungen im Blutzuckerspiegel. Müdigkeit und Unaufmerksamkeit sind die Folge. Eine schulinterne Erhebung ergab, dass ein Drittel der Kinder ohne gefrühstückt zu haben in die Schule kommt.

## Gesunde Snacks

Darum leisten Sidler und Bruschi aktuell Überzeugungsarbeit für einen gesunden Zmorge und thematisieren die Bedeutung eines ausgewogenen Starts in den Tag auch beim ersten Elternabend. Beide Hauswirtschaftslehrerinnen arbeiten daran, dass die Impulse, die in der Schule gegeben werden, auch im Elternhaus ankommen. «Wenn wir eine Zwischenmahlzeit aus Vollkornbrot und Hüttenkäse zubereiten, sind die Kinder überrascht, wie gut das schmeckt. Wir schlagen den Jugendlichen vor, den Snack zuhause einmal nachzukochen, denn viele verpflegen sich über Mittag selbst oder sind auch für die Verpflegung ihrer jüngeren Geschwister verantwortlich.»

Dass die Botschaft ankommt, beweisen die Bewertungen der Hausaufgaben. Alle Sek 1 Schüler kochten zuhause ein selbst zusammengestelltes Menü für Familie oder Freunde, welche die Kochkünste dann bewerten durften. Die Voten der Bekochten reichten von «Diese Hausaufgaben gefallen mir. Bitte um Wiederholung.» bis «bin stolz».

Ursula Geiger ▲▲

## w e r w a s w a n n w o

### Lustvoll essen für mehr Köpfchen

Im Lehrmittel TipTopf ist ein ganzes Kapitel dem Thema Brainfood gewidmet. Klar lassen sich Französischwörter nicht allein durch gesundes Essen verinnerlichen, aber folgende Tipps dienen der Leistungsfähigkeit des Gehirns, das im Gegensatz zu den Fettzellen keine Energie speichern kann:

1. Milchprodukte kombiniert mit Vollkornbrot oder Müesli und eine Frucht sind ein guter Start in den Tag. Wer morgens nichts essen mag, trinkt eine Ovi aus dem Schüttelbecher.
2. Genügend Wasser oder ungesüssten Tee trinken.
3. Der Znüni verhindert das Elf-Uhr-Loch. Wer es süss mag, wählt Schokolade mit hohem Kakaoanteil. Das darin enthaltene Theobromin wirkt anregend und gibt gute Laune.
4. Nüsse und Rüeblen sind nie falsch, denn sie sorgen für ein gutes Gedächtnis.

## Kultur wird neu gemischt

**Die Arbeitsgruppe (AG) Kultur fördert ein vielfältiges Kulturangebot in der Gemeinde. Sie schafft und pflegt Kontakte, unterstützt Künstlerinnen und Künstler. Die Gruppe erhält eine Blutauffrischung: Vier Personen im achtköpfigen Team sind neu gewählt.**

Wenn im Schwertsaal, der Windegg oder unter freiem Himmel Künstlerinnen und Künstler auftreten, könnte die Veranstaltung von der AG Kultur organisiert sein. Musikerinnen, Kabarettisten, Märchenerzählerinnen oder Theatermacher, welche über die Region hinaus bekannt sind, werden engagiert. Die AG Kultur stellt alljährlich ein Saisonprogramm auf die Beine.

### Angebot mit Hintergedanken

«Das Angebot ist gross, wir jedoch wollten junge Künstlerinnen und Künstler mit kreativer Kultur fördern», erklärt Elisabeth Gubelmann als scheidendes Mitglied der AG. «Wenn von der Gemeinde Geld verwendet wird, soll die Veranstaltung auch einen bildenden Aspekt haben. Reine Unterhaltung bezahlt sich von selber. Im Vordergrund stand für uns gute und inhaltsreiche Kultur und man entwickelte ein Sensorium dafür, was die Menschen anspricht», so Gubelmann weiter.

Alljährlich besuchen die Mitglieder der AG Kultur die Künstlerbörse in Thun, wo in konzentrierter Form auf der Bühne und an Ständen in breiter Palette Darbietungen angeboten werden. «Dabei schärften wir unser

Bewusstsein und es entstand ein Bild von dem, was wir für Wald wollten», führt Gubelmann aus. «Die Konkurrenz unter Künstlerinnen und Künstlern ist gross. Dennoch gab es Zeiten, da war das Niveau eher tief. In den letzten Jahren entwickelten sich wieder qualitativ bessere Bühnenschaffende in der Schweiz.»

### Auch Einheimisches wird gefördert

Das zur Verfügung stehende Geld – es sind jährlich maximal 30'000 Franken – dient zum Teil als Defizitgarantie für ausgewählte, selber organisierte Veranstaltungen.

Auch die Kontaktpflege mit anderen Kulturanbietern in Wald und die Vernetzung von Künstlern und Ausstellern in unserer Gemeinde ist ein Aspekt. Veranstaltungen von öffentlichem Interesse können nach Möglichkeit in Form eines Beitrages, der Übernahme des Patronats oder mittels Werbung unterstützt werden. Das alljährlich stattfindende Hiddenair oder Aufführungen der Gruppe Theatervirus sind nur zwei Beispiele dafür.

Die Geschäftsordnung der Gemeinde nennt als weiteren Auftrag die Mithilfe bei der Organisation von Aktivitäten und Anlässen, welche dem multikulturellen Zusammenleben in unserer Gemeinde dienen.

Die AG Kultur untersteht neu dem präsidialen Ressort, das heisst der Gemeindepräsidentin Käthi Schmidt.

### Ablösung im bald z'Wald

Elisabeth Gubelmann arbeitete 13 Jahre in der Arbeitsgruppe. Als frühere Projektleiterin und Support-Managerin brachte sie aus ihrer beruflichen Tätigkeit gute Voraussetzungen für diese Aufgabe mit. Sie trug vorerst die Gesamtverantwortung und führte die Gruppe auch durch schwierige Zeiten mit einem minimalen Bestand von nur zwei



Personen. Sie pflegte Kontakte mit anderen Veranstaltern im Dorf, motivierte neue Mitglieder der AG und machte vieles zu ihrer Herzensangelegenheit.

Mit einer neuen Geschäftsordnung wurde vor vier Jahren die Verantwortung auf alle Mitglieder verteilt und ihnen Ressorts zugesprochen. Eines davon beinhaltet die Redaktion der Kulturbeilage in der WAZ. Gubelmann übergibt mit ihrem Rücktritt dieses Amt an Susanna Lerch. Sie redigiert neu ab dieser WAZ-Ausgabe das bald z'Wald. (Die vier scheidenden Mitglieder verabschiedeten sich in der WAZ 4/2010 Kulturbeilage).

### Visionen

Aus dem neuen, jüngeren Team erzählen Dimitra Stöcker und Moritz Strub von ihren Visionen für die nächsten Jahre. Sie möchten versuchen, auch neue Wege zu gehen: die Bevölkerung zu animieren, Kultur zu erleben. «Vielleicht ist der Schwertsaal ein Auslaufmodell. Für gewisse Veranstaltungen sollten wir neue Orte finden. Auch müssten es nicht immer etablierte Künstler sein, die auftreten. Generell würden wir gerne mit Menschen, welche etwas machen und anpacken, zusammenarbeiten», meinen sie. Und sinnieren weiter: «Möglicherweise müsste auch ab und zu eine Veranstaltung stattfinden, zu welcher junge Familien hingehen können.» Ideen sind vorhanden. Das neue Team besteht aus motivierten Leuten mit verschiedensten Talenten. Sie wollen auf die neue Saison hin ihr Know-how für eine vielfältige Walder Kultur einbringen.

Marcel Sandmeyer ▲▲

### w e r w a s w a n n w o

#### AG Kultur

www.wald-zh.ch/Kultur  
Gemeindeverwaltung, AG Kultur  
Bahnhofstrasse 6, 8636 Wald



Das neue Team: Die AG Kultur mit (von links) Markus Gwerder, Susanna Lerch, Jenny Scheidegger, Moritz Strub, Dimitra Stöcker, Christian Oestreicher, Karin Ottinger. Auf dem Bild fehlt Martin Widmer. (Foto: Marcel Sandmeyer)

# Gesetzeshüter kommen zum Einsatz

Am 25. April stimmte die Walder Bevölkerung der FDP Initiative «Schaffung einer Gemeindepolizei» zu. Wie haben Gemeinderat und BürgerInnen das äusserst knappe Ergebnis mit einem Stimmenplus von 26 Befürwortern aufgenommen? Was sind die nächsten Schritte? Ab wann wird die Gemeindepolizei in Wald patrouillieren?

Vor allem im Dorfzentrum reagieren Gewerbetreibende und Anwohner erleichtert auf den Ausgang der Abstimmung. Endlich Schluss mit Vandalenakten, Radau und Abfall – hoffen sie. Einige Skeptiker befürchten, dass sich die Unruhestifter rasch auf die neue Situation einstellen, sich per Handys organisieren und schwer zu erwischen sein werden.

## Sicherheit vermitteln

Bei einer Nachfrage unter Geschäftsleuten an der Bahnhofstrasse, meint zum Beispiel Andreas Stutz, der seit dreizehn Jahren die Snackbox betreibt: «Grundsätzlich bin ich für die Gemeindepolizei. Ob es aber wirklich nützt? Bei mir wurde schon der Imbisswagen aufgebrochen, das Innere mit Glace verschmiert, Hamburger geklaut oder am helllichten Tag vor meinen Augen die Dekoration beschädigt.» Allerdings, so erklärt er weiter, herrsche im Moment Ruhe, da man die Rädelführer aus dem Verkehr gezogen habe. Der eine sei im Internat und der andere arbeite jetzt auf dem Bau. Gemäss seiner Erfahrung ginge es jetzt eine gewisse Zeit, bis neue Anstifter auftauchen. Was er sehr schätze, sei der Einsatz der Zivis und die vom Jugendbüro empfohlenen Ausgangszeiten für Jugendliche.

## w e r w a s w a n n w o

### Gemeindepolizei Rütli-Wald

Allfällige Vertragspunkte im Verbund mit Rütli sind:

- Vertragszweck
- Gesetzliche Grundlagen
- Leistungsauftrag
- Aufgaben der Gemeinde Rütli (Anstellung, Besoldung, Versicherung, Infrastruktur, Unterstellung)
- Mitspracherecht der Gemeinde Wald (Polizeiliche Tätigkeit, Dienstreglement und Dienstweisung, Finanzen, Mitspracherecht bei Neuanschaffungen)
- Besondere Bestimmungen (Einsatz der Gemeindepolizei, Dienstplanung, Finanzierung)
- Vertragsdauer
- Anpassungen
- Meinungsverschiedenheiten
- Kündigung
- Inkraftsetzung



Gemeindepolizisten verteilen künftig nicht nur Bussen und führen Geschwindigkeitskontrollen durch, sondern wachen auch über Ruhe und Ordnung. (Foto: Archiv Gemeindepolizei Rütli)

Ammar Ajdarpasic, Inhaber der Videothek findet: «Eine Gemeindepolizei ist gut für die Jugendlichen. Viele Eltern haben keinen Einfluss mehr und wer soll ihnen sonst Respekt beibringen. Securitas oder Polizei ist abends und nachts am wichtigsten.»

Stipe Šola (20), der seit fünfzehn Jahren in Wald lebt, ist überzeugt: «Eine Gemeindepolizei bietet mehr Sicherheit. Ich bin selbst schon von Jugendlichen in der Bahnhofstrasse zusammengeschlagen worden. Viele Eltern, nicht nur ausländische, geben ihren Kindern eine Ohrfeige, wenn sie etwas angestellt haben oder respektlos sind, aber sie reden nicht mit ihnen. Sie müssten ihnen erklären, was richtig ist.»

Nadia Loss aus Laupen fühlt sich unsicher: «Mir wäre die Gemeindepolizei jetzt schon recht. Zurzeit habe ich Krücken und möchte keiner pöbelnden Gruppe begegnen.»

## Gemeindepolizei ab Januar 2011?

Die Walder Behörden arbeiten bereits an der Umsetzung des Volksentscheids. Michael Honegger, der neue Abteilungsleiter des Ressorts Sicherheit und Gesundheit und Beat Diggelmann, der neu zuständige Gemeinderat, konstituieren einen Vertrag, um im Verbund mit Rütli die Gemeindepolizei in Wald einzuführen (siehe Kasten). Nach der Publikation gelangt dieser Vertrag am 22. September an die Gemeindeversammlung. Ebenso müssen die BürgerInnen in Rütli darüber befinden. Stimmen beide Seiten zu, gilt es, in Rütli drei weitere Gemeindepolizisten zu rekrutieren und auf sieben Einsatzkräfte aufzustocken. Dann kann, wie in der Initiative gefordert, die Gemeindepolizei ab

Januar 2011 ihren Dienst antreten. Ruth Borner, FDP Co-Präsidentin und federführende Initiantin der Initiative, ist hoch zufrieden. «Wir haben gewusst, dass es eng wird. Daher hat es uns natürlich gefreut, dass wir uns gegenüber den anderen Ortsparteien und der Behörde behaupten konnten.»

Gemeindepräsidentin Käthi Schmidt sagt: «Der Souverän hat entschieden. Nun liegt es an uns, dies umzusetzen.» Allerdings behalte man verschiedene Präventiv-Massnahmen bei, da man von deren Nachhaltigkeit überzeugt sei. So sind die Zivis diesen Sommer wieder aktiv und stehen auch zukünftig in der Planung. Ausser bei der FDP äussert man sich in den Ortsparteien und den Behörden verhalten bis kritisch. Sind die Erwartungen zu hoch gesteckt? Lohnt sich der finanzielle Aufwand? Lässt sich so Ruhe und Ordnung erreichen?

## Polizeiliche Grundversorgung

Bei der Gemeindepolizei Rütli erklärt Dienstchef Ferenc Raggenbach auf Anfrage: «Die häufigsten Aktivitäten fallen im ruhenden und fahrenden Verkehr an. Dazu gehört neben dem Verteilen von Bussen sowie Geschwindigkeits- und Fahrzeugkontrollen auch die Verkehrserziehung in den Schulen. Präventiv finden regelmässige Patrouillen in verschiedenen Ortsteilen mit Streifenwagen oder zu Fuss statt. Neben den Kontrollfunktionen gibt es weitere Einsätze bei Lärmbelästigungsklagen, Streitereien, der Fahndung nach Straftätern oder zur Unterstützung der Kantonspolizei.»

# Aus der Gemeinde

## Neue Zusammensetzung im Gemeinderat

Am 25. April 2010 wurde der Gemeinderat neu gewählt. Am 10. Mai tagte er zum ersten Mal in der neuen Zusammensetzung. Die erste Beratung galt der Konstituierung. Die Aufgaben wurden wie folgt verteilt:

### Gemeinderat

Gemeindepräsidentin	Käthi Schmidt
Finanzen	Martin Wettstein, 1. Vize-Präsident
Infrastruktur	Ernst Kocher, 2. Vize-Präsident
Soziales	Albert Hess
Schule	Fredi Murbach
Raumentwicklung und Bau	Rico Croci
Sicherheit und Gesundheit	Beat Diggelmann

### Finanzausschuss

Präsident	Martin Wettstein (Finanzvorstand)
Vizepräsidentin	Käthi Schmidt
Mitglied	Fredi Murbach
Ersatzmitglied	Rico Croci

### Bauausschuss

Präsident	Rico Croci (Bauvorstand)
Vizepräsident	Beat Diggelmann
Mitglied	Ernst Kocher
Ersatzmitglied	Albert Hess



Der neue Gemeinderat: (vordere Reihe v.l.) Albert Hess, Ernst Kocher, Käthi Schmidt, Martin Wettstein (hintere Reihe v.l.) Beat Diggelmann, Fredi Murbach, Rico Croci. (Foto: ü)

## Sommerzeit – Bauzeit

Die Sommerzeit ist eine Phase, in der viele Behinderungen auf den Strassen anzutreffen sind, weil gebaut und geflickt wird. Aufgrund von Besichtigungen vor Ort sind vom Ressort Infrastruktur im Rahmen des Managements zur Erhaltung der Fahrbahnen folgende Strassenabschnitte für eine Sanierung im Jahr 2010 vorgesehen: Tändlerstrasse, Dieterswilerstrasse, Niederholzstrasse, Lochstrasse, Wasserschlossstrasse, Haltbergholzstrasse sowie die Brückensanierung im Jonatal und im Vorderen Senenberg. Bei diesen Strassenstücken gibt es Belagsschäden, welche auf eine teilweise ungenügende Tragfähigkeit und Frostsicherheit der bestehenden Fundationsschicht zurückzuführen sind. Die vorgesehenen Sanierungen kosten über 4 Millionen Franken.

Fertig ist mittlerweile die **Friedhofstrasse**. Es sind noch Abschlussarbeiten im Gange und die Pflanzung der Bäume wird im Einklang mit dem Vegetationszyklus erst im Herbst vorgenommen. Die Strasse ist aber wieder befahrbar und die Parkplätze stehen zur Nutzung frei. Ebenfalls abgeschlossen ist der Ersatz der **Brücke im Jonatal**. Die sanierungsbedürftige Brücke musste dringend ersetzt werden. Die neue, vor Ort vorgefertigte Brücke, wurde am 20. Mai 2010 in einer spektakulären Aktion an ihren definitiven Standort gehoben. Dazu musste ein Autokran aufgestellt werden, welcher eine Tragkraft von bis zu 300 Tonnen hat. Dank

dieser Kapazität war es ein Leichtes, die fast 50 Tonnen schwere Brücke durch die Luft schweben zu lassen. Als Gegengewicht wurden auf dem Kran 80 Tonnen Ballast platziert.



Neue Brücke im Jonatal: 50 Tonnen Beton schwebten an Stahlseilen durch die Luft. (Foto: ü)

Noch ausstehend ist die **Sanierung der Dieterswiler- und Tändlerstrasse**. Hier ist mit grösseren Unterbrüchen zu rechnen. Mit den Arbeiten wird anfangs Juni begonnen.

Sie werden je nach Wetterverhältnissen bis Mitte Oktober dauern. Die Anwohner sind an einer Orientierungsversammlung über das Sanierungsprojekt informiert worden. Die Bauarbeiten erfolgen soweit als möglich unter Verkehr. Ab Ende August müssen die Dieterswiler- und die Tändlerstrasse jedoch während rund zwei Wochen gänzlich gesperrt werden. Dann wird auch der Ortsbus nicht mehr auf der ganzen Strecke im Rundkurs verkehren. In dieser Zeit fährt der Bus ab Bahnhof Wald bis zur Etzelstrasse, bzw. bis zur Binzhholzstrasse (via Sack/Altersheim Drei Tannen). Für die Bewohner im Quartier Glärnischstrasse, Glärnischweg und Rigi werden entlang der Binzhholzstrasse provisorische Parkplätze erstellt. Während der Bauzeit sind die verantwortlichen Stellen wie folgt zu erreichen: Martin Hofstetter 079 215 20 55 (Bauleitung), Awestra AG 055 286 46 56 (Unternehmer), Daniel Vogt 055 256 51 81 / daniel.vogt@wald.zh.ch (Ressort Infrastruktur).

Im Zusammenhang mit den Arbeiten am Schlipfbach wird es auch an der **Rütistrasse** Verkehrsbehinderungen geben. Von Mitte Juni bis Mitte Oktober wird die Strasse nur einseitig befahrbar sein. Ein Lichtsignal regelt den Verkehr. Während der Bauzeit ist das Ingenieurbüro Urs Hürlimann AG, Telefon 055 243 24 49, die Ansprechstelle.

Marta Friedrich  
Stellvertreterin Gemeindeschreiber

# Aus der Schule



## Tagesstrukturen an den Schulen Wald

Immer mehr Eltern wollen oder müssen Berufstätigkeit und Familie miteinander vereinbaren. Dazu bieten die Primarschulen Wald schulergänzende Tagesstrukturen an. Unsere schulnahen Betreuungsangebote vereinen Unterricht, Freizeit, Verpflegung und Hausaufgabenbetreuung. Die Kinder erleben Gemeinschaft, sind gesund verpflegt und haben einen ruhigen Ort für das Erledigen der Hausaufgaben.

### Angebote

Neben der unentgeltlichen Vormittagsbetreuung im Rahmen der Blockzeiten bieten die Schulen nach Bedarf Mittagstisch und Nachmittagsbetreuung bis längstens 17.15 Uhr an. Diese Angebote sind kostenpflichtig und werden durchgeführt, wenn für ein Angebot mindestens drei Kinder gemeldet sind. Nach Möglichkeit werden für Einzelne gemeinsam mit den Eltern Einzellösungen gesucht.

### Tarife

Pro Angebot gelten ein Jahrespauschaltarif und ein leicht höherer Tarif für Einzelbuchungen. Für die Berechnung der Tarife gilt ein Sozialindex. Eine Mittagsbetreuung mit Verpflegung kostet je nach Tarifstufe Fr. 9.50 bis Fr. 15.10, eine Betreuungsstunde Fr. 3.60 bis Fr. 8.10.

### Anmeldung

Im Juni werden die Angebote ausgeschrieben. Die Eltern erhalten die Anmeldeformulare und die Betriebsordnung zusammen mit dem Stundenplan. Die verbindliche Anmeldung erfolgt für ein ganzes Schuljahr. Kündigungen während des Schuljahres sind auf Ende eines Monats möglich.

Ernst Eichmüller  
Schulleiter Primarschule

### Demnächst an der Sek

#### Theater/Band

2./3./8. und 10. Juli 2010, je 20.00 Uhr,  
Turnhalle Burg

#### Modeschau

7. Juli 2010, 18.00 und 20.00 Uhr,  
Turnhalle Burg



## Rücktritte, Austritte und Anstellungen

Auf Ende Schuljahr werden vom Schuldienst in Wald zurücktreten:

Name	Funktion	Schule	Dienstjahre Wald
Marti Fritz	Primarlehrer	Binzholz	41 (Pension)
Heusser Irma	Primarlehrerin	Binzholz	34 (Pension)
Hercigonja Peter	Primarlehrer	Hüebli	28 (Pension)
Strehler Rosmarie	Lehrerin Kindergarten	Binzholz	20 (Pension)
Kaspar Elsbeth	Lehrerin IF Kindergarten	Binzholz	6
Cathomas Monika	Zahnpflege-Instruktorin		9
Samaan Katharina	Primarlehrerin	Binzholz	8
Meier Harry	Primarlehrer	Neuwies	8
Schell Martina	Lehrerin Kindergarten	Neuhaus	3
Horn Linda	Primarlehrerin	Neuwies	1

Die Primarschulpflege dankt allen herzlich für die wertvolle Mitarbeit und Fritz Marti, Irma Heusser, Peter Hercigonja und Rosmarie Strehler ganz besonders für die Treue zu unserer Schule über Jahrzehnte!

Auf Schulbeginn 2010/11 treten in den Schuldienst ein:

Name	Funktion	Schule
Breitenmoser Iris	Zahnpflege-Instruktorin	
Gerber Ursi	Klassenassistentin	Binzholz
Meier Therese	Primarlehrerin	Hüebli
Schmidhaug Marianne	Lehrerin Kindergarten	Neuhaus
Tischhauser Regula	Primarlehrerin	Hittenberg

Die Primarschule und die Schulteams freuen sich auf die Zusammenarbeit. Einige Stellen konnten noch nicht neu besetzt werden.

Samuel Hunziker, Primarschulverwaltung



## Bewegte Schule

### «Lösen wir gemeinsam Schrauben und verstellen Winkel – am Mobiliar, aber auch bei uns selbst.»

Mit diesen pointierten Aussagen begann ein Workshop für die Lehrpersonen der Sekundarschule Wald. Die Sportlehrerin und Bewegungstherapeutin Ludmilla Weber, Winterthur, plädierte im Rahmen einer internen Weiterbildungsveranstaltung vor den Frühlingferien im Schulhaus Burg für viel Bewegung und gute Haltung im Haus der Schule.

Vielleicht gerade weil die Sekundarschule Wald ein Ort ist, an welchem Sport grossgeschrieben ist – man denke an die Wettkampftätigkeit in den Disziplinen Unihockey, Fussball und Leichtathletik – stiessen die Ausführungen der Fachfrau auf spontane Bereitschaft zum Ausprobieren. Damit wir unser Leistungspotenzial entfalten können, ist es wichtig, dass wir uns physisch und psychisch wohl fühlen. Wir sitzen oft zu lange ohne Unterbruch. Der Körper des Menschen ist auf Bewegung ausgerichtet. Bewegung ist der Antrieb dafür, dass die

Körperzellen mit Nährstoffen versorgt werden, das Gehirn besser mit Sauerstoff bedient wird und die Muskulatur geschmeidig und ausdauernd bleibt. Ludmilla Weber gab viele kleine Tipps und Anregungen zur Bewegungsgestaltung weiter, indem sie die Rhythmisierung der Zustände Sitzen-Stehen-Liegen-Kauern betonte. In Anlehnung an die Spiraldynamik ergeben auch die Bewegungsformen Hängen-Schwingen-Drehen wertvolle Übungen.

Alle Körper- und Bewegungsübungen können im Schulalltag während bewussten Bewegungspausen angeboten werden. Zusammen mit einer ausgewogenen Ernährung, regelmässigem Trinken von Wasser sowie dem Lüften der Schulräume tragen sie zum Wohlbefinden bei und helfen, die Konzentrationsfähigkeit zu erhalten.

Ludmilla Webers Präsentationen bewegten die Zuhörerinnen und Zuhörer körperlich und geistig und machten Mut für schwingvolle Bewegungspausen und lustvolles Entspannen im Schulalltag.

Susanne Suter  
Schulleitung Sekundarschule

# Benzin im Blut und den Fahrtwind im Gesicht

**Dröhnende Motoren, in der Sonne funkelnde Chromteile und ein Hauch von Benzin in der Luft: Auch dieses Jahr wird das Areal der Weberei Keller AG für einen Tag fest in der Hand von Motorradbegeisterten sein. Bereits zum siebten Mal findet am 3. Juli die Töff Trophy der Walder Motorradfreunde statt.**

**W**er nun an bärtige, tätowierte Kerle in Lederkluft denkt, liegt jedoch – zumindest teilweise – falsch. Bart und lange Haare sind genauso wenig Teilnahmebedingung wie Tattoos oder der Besitz einer bestimmten Motorradmarke. Was die Teilnehmer des Treffens verbindet, ist einzig die Leidenschaft für zweirädrige Maschinen. Vom Oldtimer mit Seitenwagen über knatternde Harleys bis hin zur rassigen Rennmaschine: An der Walder Töff Trophy sind alle willkommen. «Der gemeinsame Anlass steht bei uns im Vordergrund», betont Wängg Schaufelberger, Mitglied des OK-Teams der Motorradfreunde Wald. «Wir wollen einfach zusammen einen schönen Tag verbringen.»

## Von der spontanen Idee zum Grossanlass

«Dass daraus so etwas Grosses entsteht, hatten wir nie erwartet, als wir 2004 das erste Töff-Treffen organisierten», gesteht Nögge Brunner, ebenfalls OK-Mitglied. In einer gemütlichen Runde mit Mike Brunner, Bruno Villiger und André Sigrist sei der Grundgedanke für das Treffen eher zufällig entstanden. Die vier Gründungsmitglieder wollten alte Kontakte wieder etwas aufleben lassen und hatten deshalb spontan die Idee, Töff-Freunde aus vergangenen Zeiten für eine gemeinsame Fahrt zu mobilisieren. «Wie eine Klassenzusammenkunft», erklärt Brunner. Zwei Monate später versammelten sich rund 100 Motorradfahrer und -fahrerinnen vor dem Zollhaus: Die Töff Trophy war geboren und wurde schon damals ein voller Erfolg.

## w e r w a s w a n n w o

### Töff Trophy 2010

- 09:00 Begrüssung mit Kaffee & Gipfeli
- 10:30 Abfahrt der Töff-Gruppen
- 16:30 Rückkehr der Töff-Gruppen  
Corso durch die Bahnhofstrasse
- 20:00 Live-Concert mit ROCKTAIL  
Barbetrieb

Info: [www.m-f-wald.ch](http://www.m-f-wald.ch)

OK-Team: Nögge Brunner, Wängg Schaufelberger, Jöge Diggelmann, Jsi Zimmermann, Roger Lewis



**Fahrt ins Blaue: Die Route bleibt jedes Jahr bis zum letzten Moment geheim.** (Foto: ü)

## Motorradfahrer zeigen Herz

Von Anfang an war für die Organisatoren der Töff Trophy klar: Der Erlös der Veranstaltung soll für einen guten Zweck gespendet werden. Die Anmeldegebühr beträgt 30 Franken – darin inbegriffen sind das Mittagessen sowie der Konzert-Eintritt am Abend. Das tönt nicht nach viel Geld. Und doch konnte bereits im ersten Jahr ein schöner Betrag von über 4000 Franken an das Behindertenzentrum WABE in Wald überwiesen werden. «Die WABE kennen alle», erklärt Brunner die Wahl des Spendempängers. «So können wir eine gute Sache in unserem Dorf unterstützen.»

Dass Biker das Herz am rechten Fleck haben, beweisen auch die zusätzlichen Spenden am Anlass und die breite Bereitschaft für eine Erhöhung der Anmeldegebühr. Es sei ja für einen guten Zweck, so der mehrheitliche Tenor.

## «Ohne Helfer nicht möglich»

Die Veranstaltung hat sich herumgesprochen und erfreut sich immer grösser werdenden Teilnehmerzahlen. Viele sind seit dem Anfang dabei und kommen jedes Jahr wieder. «Meist nehmen sie dann gleich noch ein paar Freunde mit», beobachtet Schaufelberger. So ist die Töff Trophy mittlerweile zu einem namhaften Event geworden, der weit über die Dorfgrenzen hinaus bekannt ist.

Was damals innert weniger Wochen auf die Beine gestellt wurde, braucht heute eine

etwas längere Vorlaufzeit. Es sei ja nicht so, dass man ein fixfertiges Konzept aus der Schublade nehmen könne, so Schaufelberger. «Wir sind jedes Jahr bestrebt, Organisation und Abläufe zu optimieren.» Am Anlass sind nebst dem OK-Team auch unzählige Helfer im Einsatz. «Ohne die fleissigen Hände im Hintergrund wäre die Töff Trophy gar nicht möglich!» betont Brunner. Auch die grosszügige finanzielle Unterstützung zahlreicher Sponsoren und die unkomplizierte und generöse Gastgeberin – die Firma Keller AG – leisten einen wichtigen Beitrag zum Gelingen der Veranstaltung.

## Streng geheim!

Die Route der diesjährigen Töff Trophy ist wie immer ein streng gehütetes Geheimnis. Soviel sei verraten: Die gemütliche Tour wird wie immer durch schöne, abgelegene Gegenden führen. Hauptstrassen und starker Verkehr werden möglichst vermieden. «Wir wollen nicht den Verkehr blockieren. Und ausserdem ist es auf Nebenstrassen einfach weniger gefährlich», begründet Schaufelberger. Es gelte jeweils, eine Route auszuwählen, die für alle Teilnehmer geeignet sei. «Wir haben Biker dabei, die seit 20 Jahren fahren, aber auch solche, die eben erst angefangen haben. Die Strecke sollte so sein, dass alle auf ihre Kosten kommen».

Die Zwischenfall-Bilanz der letzten Jahre bescheinigt dem OK ein gutes Händchen für die Streckenwahl. Man kann – nicht zuletzt dank der guten Organisation – auf unfallfreie Anlässe zurückblicken.



Matthias Gafner (Ducati 750 GT):

**«In der Gruppe zu fahren gefällt mir!»**

*Am Anfang war der Töff für mich die günstige Alternative zum Auto. Mit 18 wollte ich autonom sein, also habe ich die Töffprüfung gemacht. Später ist daraus ein Hobby geworden. Das Schöne am Motorrad ist die direkte Berührung mit der Umwelt – man hat nicht eine zweite Haut um sich herum wie im Auto.*

*Früher bin ich oft spontan alleine irgendwohin gefahren, habe die Schweiz erkundet. Seit ich Familie habe, bleibt dafür nicht so viel Zeit. Das finde ich super an der Töff Trophy: Da ist das Datum früh fixiert, so kann ich weitsichtiger planen. Ausserdem ist es lässig, in der Gruppe zu fahren – es ist immer eine gute Stimmung!*



Claudia Hoeffleur (KTM Supermoto 950 R):

**«Die Töff Trophy ist immer ein schöner Event!»**

*Mit der Töffprüfung habe ich mir einen lang gehegten Traum verwirklicht. Die Faszination war schon immer da. Als ich mit 21 einen schweren Autounfall hatte, wurde dieser Wunsch noch viel grösser. Nach dem Unfall musste ich erst wieder laufen lernen und für mich war klar: Sobald ich meine 125er halten kann, werde ich die Prüfung machen. Und so war's! Der Töff gibt mir unheimlich viel und ich kann auch als Frau gut mit den Jungs mithalten.*

*Am Treffen gefällt mir, neue Leute kennen zu lernen und altbekannte Gesichter wieder zu sehen. Der Anlass ist immer super organisiert, und es freut mich, meinen Teil für einen guten Zweck beizusteuern.*



Antonio Sciretta (zur Zeit ohne Motorrad):

**«Ich freue mich auf meinen Einsatz als Streckenbegleiter!»**

*Ich war früher oft mit meinen Kollegen mit dem Töff unterwegs, wir waren eine ganze Clique. Als mein erster Sohn geboren wurde, habe ich meinen Töff verkauft. Einerseits hatte ich nicht mehr so viel Zeit und andererseits hatten auch viele meiner Kollegen den Töff für die Familie aufgegeben. Alleine wurde es zu langweilig.*

*Die Idee für den Töff-Treff fand ich von Anfang an super! Für mich ist das die Gelegenheit, einmal im Jahr wieder auf dem Töff zu sitzen. Dafür miete ich für das Wochenende extra eine Ducati und genieße es total, als Streckenbegleiter bei der Trophy dabei zu sein!*

## Nicht nur für Biker

Für die Motorradfahrer und -fahrerinnen ist das jährliche Treffen in Wald eine willkommene Gelegenheit, Kontakte mit Gleichgesinnten zu pflegen. «Wir möchten mit diesem Anlass aber nicht nur eingefleischte Biker ansprechen», sagt Brunner. «Jedermann ist bei uns willkommen!»

Für Interessierte, die gerne dabei sein und den Fahrtwind im Gesicht spüren möchten, organisieren die Motorradfreunde Wald passende Mitfahrgelegenheiten. Ausserdem ist die Ausfahrt nur Teil eines grösseren Rahmenprogramms (vgl. Kasten), zu dem auch die nicht Töff fahrende Bevölkerung herzlich eingeladen ist.



**Aufgereiht zum Start:** Die teilnehmenden Fahrerinnen und Fahrer treffen sich mit ihren Motorrädern auf dem Areal der Weberei Keller. (Fotos: Raphaela Wenger)

**BÄRTSCHI**  
Pflanzenpflege Wald ZH

Die fahrende Pflanzen-Apotheke  
079 672 49 05

Spritzservice, Nützlingseinsatz,  
Gärtnern ohne Chemie,  
Pflanzen für Garten, Terrasse, Balkon,  
und Innenbegrünung

**DRUCKEREI SIEBER AG**

Ihr Partner für kreative Lösungen

KEMPTNERSTRASSE 9  
8340 HINWIL  
TEL. 044 938 39 40  
FAX 044 938 39 50

Neu!  
**Möbellift zum Mieten.**

Zur Zeit freie Boxen  
10 m<sup>3</sup> / 20 m<sup>3</sup>  
für freie Möbellagerung.

[www.pm-moebellager.ch](http://www.pm-moebellager.ch)

**Paul Müller**  
079 647 647 9

**RAUSCH Reise Set**  
für Haut und Haar

Fr. 14.90  
statt  
Fr. 25.90

**APOTHEKE WALD**  
Drogerie · Reform · Kosmetik

**Elternrat Schule Binzholz**

**Pedibus** Der Pedibus ist ein Schulbus auf Füssen.

Haben Sie Lust und Zeit, eine Gruppe von Kindergarten- und Erstklasskindern nach den Sommerferien für acht Wochen auf ihrem Schulweg zu begleiten?

Der Elternrat der Schule Binzholz sucht geeignete Pedibus-Begleiterinnen und -begleiter. (z.B. Pensionierte)

Bitte melden Sie sich bis **Freitag, 25. Juni** bei Angela Bürgi, Elternrat Binzholz. Sie kann Ihnen auch weitere Auskünfte erteilen.  
Tel. 055 246 57 25 oder per Mail: [wolves@sunrise.ch](mailto:wolves@sunrise.ch)

Kräuter  
Setzlinge  
Blumen  
...  
Rosmarin  
Krautstiel  
Mohnblumen  
Salat  
Peterli  
...

Aus dem Vollzugszentrum Bachtel, ehemalige Kolonie Ringwil

Natürlicherweise

Am Schlipfplatz in Wald  
055 246 14 31  
[www.naturlade.info](http://www.naturlade.info)

**NATURLADE WALD**

**GETRÄNKE-EGGE ABHOLMARKT**

**GETRÄNKE EGLI**  
GASTRO- UND HAUSLIEFERDIENST

Claudio Tessari  
Schützenstrasse 6, 8636 Wald ZH  
Telefon: 055 246 11 32  
Fax: 055 246 12 61  
[egli.getraenke@bluemail.ch](mailto:egli.getraenke@bluemail.ch)

**Öffnungszeiten:**  
Mo–Fr: 07.30–12.00 · 13.30–18.00  
Sa: durchgehend 07.30–15.00

**huusverchaf**

Die Immobilienprofis  
Kennen Sie den Wert Ihrer Immobilie?  
Wir verkaufen auch Ihre Immobilie zum **bestmöglichen Preis!**  
Ich bin zuständig für Wald!  
Rufen Sie mich an für eine unverbindliche Marktwertermittlung.

huusverchaf  
Turmstrasse 7  
8330 Pfäffikon  
Tel.: 043 288 61 64  
Fax: 043 288 61 60  
[m.schmucki@huusverchaf.ch](mailto:m.schmucki@huusverchaf.ch)

**Marcel Schmucki**

**Vivendi**  
lebensart

Kunst-, Wohn-, Geschenk-Galerie | Feinkost und Wein

Öffnungszeiten (Geschäft und Galerie)  
Di, Do, Fr 14.00–18.30 | Sa 10.00–16.00  
(oder nach Vereinbarung)

vivendi lebens-art | goldingerstr. 8 | 8637 laupen  
telefon 055 246 18 18 | [www.vivendi-lebensart.ch](http://www.vivendi-lebensart.ch)

**Gemeindebibliothek Schlipf**

**Reisen**

Öffnungszeiten:  
Montag 09.00–11.00 Uhr  
Dienstag 16.00–19.00 Uhr  
Mittwoch 16.00–19.00 Uhr  
Donnerstag 18.30–20.30 Uhr  
Freitag 16.00–19.00 Uhr  
Samstag 09.30–12.30 Uhr

**herzlich willkommen!**

**Brrrrrrrrr...**

**Schallschutzfenster von Schraner**

Fenster **schraner**

Geb. Schraner AG | Fensterfabrikation  
8637 Laupen-Wald | Tel. 055 256 20 50  
[www.schraner-fenster.ch](http://www.schraner-fenster.ch)

**EW WALD**

Kompetenz mit Strom

unsere Versorgung Ihre Sicherheit

**EW Wald**  
Werkstrasse 16 8636 Wald  
[www.ew-wald.ch](http://www.ew-wald.ch)

**Bruno Ernst**  
Schreiner / Montagen

auch für Ihre kleinen Probleme:  
Glasen, Reparieren, Küchenservice und Geräteaustausch

Glärnischstrasse 16 Tel 055 246 36 49  
8636 Wald 076 394 36 49  
[s\\_ernshte@bluwin.ch](mailto:s_ernshte@bluwin.ch) Fax 055 246 36 49

## Grüezi Karin Enzler

**S**eitenwechsel. Nun soll sie plötzlich Antworten geben. Sie, die als Journalistin bisher die Fragen stellte. «Einfach nicht zu viel Persönliches, bitte», sagte Karin Enzler, als die WAZ sie um ein Gespräch bat. Sie rede lieber über Sachthemen.

Keine Home-Story also, dieses «Grüezi». Ausser Geburtsjahr (1981) und Wohnort (Wald) gibt Enzler in ihrem Lebenslauf keine privaten Belange preis. Hat sie denn keine Hobbys? «Wenn ich Zeit habe, lese ich gern ein Buch.» Aber im Moment ist die Zeit knapp. Denn Karin Enzler ist mitten drin, im Seitenwechsel. Während vier Jahren hat sie für den «Zürcher Oberländer» und seit Oktober 2006 in einem Teilpensum für den «Tages-Anzeiger» als Journalistin das Geschehen in der Region beobachtet und darüber geschrieben. Jetzt legt sie die Feder weg und wird Anlaufstelle für Medienschaffende.

«Projektleiterin Kommunikation» stand im Stelleninserat, das sie zufällig im Internet sah. Das heisst, ganz so zufällig war das nicht. Denn seit Tamedia bei den Zürcher Land-Zeitungen eingestiegen ist, kreist über den Regionalredaktionen des «Tages-Anzeigers» der Stellen-Geier. Es könnte zu Zusammenlegungen kommen; die Belegschaft befürchtet Kündigungen. «Viele fingen an, sich umzuschauen», berichtet Enzler, «so auch ich.» Nicht aus Frust oder Unzufriedenheit, betont sie, sondern um nicht von einer Entlassung überrascht zu werden.

Danach ging alles ganz schnell. Nur drei Tage nach der Bewerbung um den Posten im «Parc Ela Management» fuhr die Kandidatin zum Vorstellungsgespräch ins Bündnerland. Nochmals drei Tage, und der Arbeitsvertrag war perfekt. «Eine Woche später startete ich am neuen Ort mit einem 40-Prozent-Pensum.»

«Parc Ela» ist ein echtes Start-up-Projekt. Auf einer Fläche von 600 km<sup>2</sup> soll in Mittelbünden der grösste Naturpark der Schweiz entstehen. 2005 hat die Bevölkerung der Gegend in kommunalen Abstimmungen grünes Licht für den Aufbau gegeben. Seither laufen die Arbeiten. Einerseits hinter den Kulissen mit Abklärungen, Behördenkontakten und Verhandlungen; andererseits in der Öffentlichkeit mit Events, Ferienprogrammen und schönen Fallprospekten.

Die letzte Stufe auf dem Weg zur Realisierung steht dem «Parc Ela» allerdings noch bevor. Im kommenden Herbst werden die 21 am Projekt beteiligten Gemeinden darüber entscheiden, ob der Betrieb definitiv ein- bzw. weitergeführt und dem Bund



(Foto: ü)

ein Antrag auf Anerkennung als regionaler Naturpark gestellt werden soll. Bis dahin ist in der Region noch einige Aufklärungsarbeit zu leisten. Im «Parc Ela»-Management-Team weiss man: «Ein solches Projekt muss von der ganzen Bevölkerung getragen werden, sonst funktioniert das nicht.»

Kommunikations-Chefin Enzler ist gefordert. Kaum richtig im neuen Büro an der Viglia veia Gelgia in Tiefencastel eingerichtet, packt sie schwungvoll die ersten Aufgaben an, verfasst Medienmitteilungen, erneuert die Website, organisiert Anlässe und macht das Infomobil bereit, mit welchem die «Parc Ela»-Crew in den Dörfern auf Tournee gehen wird.

Karin Enzler freut sich, die Gegend an Albula und Julier besser kennen zu lernen. Das Bündnerland war für sie schon als Kind ein Begriff. Glückliche Ferientage mit Schwester, Papa und Mama auf dem Campingplatz Sur En bei Schuls oder auch mal im Bergell haben das Bild geprägt. Berge, Wälder, Tiere, Wasser. Natur pur. Später kam sie beruflich wieder mit Graubünden in Kontakt. Nebst ihrer Teilzeitarbeit als Journalistin war sie in einem Beratungsbüro für Politik und Kultur tätig, wo sie an der Erstellung von Leitbildern für Davos und Domat/Ems und bei den Vorbereitungen für die Gemeindefusion St. Antönien mitwirkte.

Andere hätten mit zwei Jobs bereits mehr als genug. Nicht so Karin Enzler. 2002 immatrikulierte sie sich an der Uni Zürich, studierte Politikwissenschaft und ist zurzeit Doktorandin beim Politologen Andreas Ladner am Institut de hautes études en administration public in Lausanne. «Zugegeben», räumt Enzler ein, «manchmal hätte ich schon gern etwas mehr Luft in der Agenda. Aber man muss das einfach gut organisieren.» 80 Prozent wird sie in Tiefencastel arbeiten, 20 Prozent stehen für die Dissertation zur Verfügung. Und dazwischen fährt sie Eisenbahn. Nicht nur zwischen Bündnerland und Westschweiz. Sondern immer wieder auch nach Wald.

Denn einstweilen will sie den Wohnsitz hier behalten, gemeinsam mit ihrer Schwester Irene und der verwitweten Mutter. «Wald ist für mich ein Fixpunkt. Hier bin ich aufgewachsen und zur Schule gegangen. Ich kenne die Leute und liebe die Gegend. Hier bin ich zuhause.» Aber auch Tiefencastel hat seine Vorteile. Einer davon ist die Nähe zum Kurort Alvaneu. Und jetzt verrät Karin Enzler zum Schluss doch noch etwas ganz Privates: «Ich plansche furchtbar gern; aber das Wasser muss warm sein.» Dort, im Heilbad, sprudelt die Quelle mit 34 Grad.

## «Es war einfach nur schön»

Jodelclub, Schwingclub und Turnverein – alle hatten etwas zu feiern. Den Reigen der Festivitäten eröffneten die Jodler mit ihrer Trachtenweihe, am Tag darauf kämpften die Schwinger um Siege und Kränze und das 150-Jahr-Jubiläum des Turnvereins bildete eine Woche später einen würdigen Abschluss.

«Es war einfach nur schön», sagte ein müder, aber zufriedener Paul Vogt ein paar Tage nach dem Anlass. Die Organisatoren des 100. Zürcher Kantonschwingfestes hatten allen Grund zur Freude: Weitgehend sonniges, warmes Wetter bescherte ihnen ein grossartiges Teilnehmerfeld und über 3500 gut gelaunte Zuschauer.

Im Schlussgang konnte Beat Clopath den Toggenburger Urs Abderhalden mit «Kurz» und Überbrücken am Boden besiegen. Damit gewann der Bündner erstmals das Zürcher Kantonale. Markus Spörri aus Gibswil sicherte sich mit vier Siegen und zwei Gestellten den ausgezeichneten zweiten Rang. Mit den Rängen 4 (Jürg Halbheer) und 5 (Fabian Kindlimann) holten auch zwei Walder den begehrten Kranz.



Auch die Kleinsten leisteten ihren Beitrag zum gelungenen Fest – die Jugend- und Meitli-Riegen bei ihrer Vorführung im Festzelt. (Fotos: Werner Brunner)

### Attraktive Turntrophy

Am Tag vor dem Schwingfest weihte der Jodelclub Scheidegg im propenvollen Festzelt seine neue Tracht ein. Mit zwei gelungenen Auftritten brachten die Volksmusikstars «Oesch's die Dritten» mit Jodlerin Melanie Oesch das Publikum zum Schunkeln und Klatschen.

Eine Woche später war das Zelt nochmals voll – der Turnverein feierte sein 150-Jahr-

Jubiläum. Die Turntrophy mit 13 Gastriegen aus der ganzen Schweiz bot einen spektakulären Wettkampf mit turnerischen, künstlerischen und witzigen Vorführungen. Speziell begeisterte die hochstehende Barrenübung des TV Wetzikon und die rasante Ungarische Schaukel des TV Samstagern. Auch die Walder Riege zeigte eine gelungene Show.

Werner Brunner ▲▲



Die Walder Riege zeigte an der Turntrophy eine schwungvolle, akrobatische Show und erntete dafür viel Applaus.

### i m p r e s s u m

WAZ Nr. 5/2010 · Juni  
Auflage: 4800 Expl.

**Herausgeberin:** Gemeinde Wald

**Abschlussredaktion:**  
Werner Brunner, Esther Weisskopf

**Layout und Druck:**  
Druckerei Sieber AG, Hinwil

**Zuschriften, Leserbriefe, Anregungen:**  
Gemeinde Wald, «WAZ», Postfach,  
8636 Wald ZH, waz@wald-zh.ch

**Inserate und Beilagen:**  
Esther Weisskopf, 055 246 44 58

**Annahmeschluss**  
für Nummer 6/2010 (Juli/August):  
Mittwoch, 16. Juni 2010

[www.waz-zh.ch](http://www.waz-zh.ch)

### W E R B U N G

#### GOLDSCHMIED ATELIER

RICHARD OBERHOLZER

... leisten Sie sich  
etwas Bleibendes ...

TEL./FAX 055-246 50 60  
BAHNHOFSTR. 13 · WALD

**PC-Andy**  
Computerladen

(Unsere Angebote)  
Computer, Mac,  
Zubehör,  
MP3-Player,  
Digitalkameras,  
Umrechnungs-  
elektronik

Neu im  
Sortiment Mac  
Computer

Neuer Online-Shop  
[www.shop.pc-andy.ch](http://www.shop.pc-andy.ch)

Andreas Dombrowsky, Gartenstr. 1c,  
8636 Wald, Tel. 055 246 21 31,  
079 343 15 89, [info@pc-andy.ch](mailto:info@pc-andy.ch)

#### Floristik, natürlich modern

Laupenstrasse 8 8636 Wald

Telefon 055 246 41 49 oder 079 238 47 49

Montags geschlossen  
(jedoch telefonisch erreichbar)

**Roti Rösli im Garten,  
Maieriesli im Wald  
Wänn de Wind chunt  
choge blase...**



Käthi Schläpfer  
Floristik, natürlich modern  
Hauslieferdienst

#### ROLF LANGE

Innendekoration  
Tösstalstrasse 32, 8636 Wald  
Telefon 055 246 48 80

- Teppiche, Parkett
- eigenes Vorhangatelier
- eigene Polsterwerkstatt
- Houssen, Neubezüge
- Polstermöbel

[www.rolflange.ch](http://www.rolflange.ch)

[info@rolflange.ch](mailto:info@rolflange.ch)